

Ercheint: Dien-  
stag, Donner-  
stag u. Samstag.

Inserate:  
die gespaltene Zeile  
1 1/2 fr.

# Der Bote vom Remsthal.

Preis: 1 fl. 36 fr.  
Halbjahr 4 flr.  
Vierteljahr 24 fr.  
Durch die Post be-  
zogen jährlich 48 fl.  
mehr.

## Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.

Donnerstag,

Nro. 31.

15. März 1855.

### Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

#### Vorladungen in Gant- und außergerichtlichen Schuldensachen.

In den unten genannten Gantsachen wird die Schulden-Liquidation, verbunden mit dem Versuche eines Borg- oder Nachlass-Vergleiches, an den beigesezten Tagen vorgenommen. Hierbei haben die Gläubiger und Bürgen, sowie alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Masse zu machen haben, auf dem betreffenden Rathhause mit allen sich auf ihre Ansprüche beziehenden Urkunden zu erscheinen, oder sich durch rechtsgültig bevollmächtigte Sachwalter vertreten zu lassen. Falls kein Anstand vorwaltet, könnten auch die Ansprüche schriftlich angemeldet und ausgeführt werden.

Im Falle eines Vergleiches, sowie in Hinsicht auf die Bestätigung des Güterpflegers und die Genehmigung des Verkaufs der Masse wird von den Gläubigern, welche sich hierüber weder schriftlich noch mündlich erklären, angenommen, daß sie der Mehrzahl der Gläubiger beitreten. Die gar nicht zur Anzeige gekommenen Forderungen werden nach der Verhandlung von der Masse ausgeschlossen.

Ausschreibende Stelle.	Datum der ämtlichen Bekanntmachung.	Ort wo liquidirt wird.	Name und Heimat des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß-Bescheids.
Oberamtsgericht Gmünd.	Den 3 Februar 1855.	Leinzell.	Juliane Kugler, ledig in Leinzell.	Montag den 26. März Morgens 7 1/2 Uhr.	Nächste Gerichtssitzung.
—	—	—	Christian Zunk, Kessler in Leinzell.	Montag den 26. März Morgens 10 Uhr.	—
—	—	—	Anton Thaler, ledig in Leinzell.	Montag den 26. März Nachmitt. 1 Uhr.	—
—	—	Oberbettringen.	Joseph Krauß, Maurer in Oberbettringen, und seine Ehefrau Marie, geb. Stegmaier.	Donnerstag den 29. März, Morgens 8 Uhr.	—
Oberamtsgericht Welzheim.	Den 22. Februar 1855.	Rudersberg.	Jacob Holzwarth, Weingärtners Wtw. von Zumhof.	Dienstag den 27. März Vormitt. 8 1/2 Uhr.	Am Schluß der Liquidation.
—	Den 9. März 1855.	Kirchentirnberg.	die verst. Marie, geb. Grau, Wittwe des Gottlieb Bohm, Tagelöhner in Mettelbach.	Mittwoch den 18. April Vormittags 8 Uhr.	Nächste Gerichtssitzung.

**G m ü n d.**  
**Brod tage**  
für die nächsten 8 Tage, wie seit-  
her nämlich:  
**6<sup>te</sup> weißes Brod 27 fr.**  
**6<sup>te</sup> schwarzes Brod 25 fr.**  
Gewicht eines Kreuzer-  
**Wecken 3 Loth.**  
Durchschnittspreis per 1 Simri  
Kernen 2 fl. 42 fr., in voriger  
Woche betrug solcher 2 fl. 43 fr.  
Am 14. März 1855.  
Stadtschultheißen-Amt. **Kohn.**  
Gesehen: **Rönlgl. Oberamt. Schemmel.**

anzumelden, widrigenfalls sie es  
sich selbst zuzuschreiben haben,  
wenn sie bei der Verweisung un-  
berücksichtigt bleiben.  
Den 5. März 1855.  
Stadtschultheißenamt.  
**Kohn.**

Forstamt Schorndorf,  
Revier Oberurbach,  
**Holz-Verkauf.**  
Am  
Dienstag  
den 20.  
März im  
Staats-



wald Heidenbühl:  
1 Stamm eichen Nutzholz mit  
49 Cub., 11 Klafter eichene  
Scheiter und Prügel, 15 1/2 Kl.  
buche Scheiter und Prügel,  
4 1/2 Klafter birken und erlen  
Holz, 16 1/2 Klafter Nadelholz-  
Prügel, 3525 Reisschwellen.  
Zusammenkunft Morgens 9  
Uhr im Schlag, bei ungünstiger  
Witterung im nahegelegenen Ort  
Unterurbach.

Am Mittwoch den 21. März  
im Staatswald Köden:  
11 1/2 Klafter buchene Scheiter  
und Prügel, 4 1/2 Kl. weiches  
Holz, 2150 Reisschwellen.  
Zusammenkunft Morgens 9  
Uhr im Schlag, bei ungünstiger  
Witterung in Unterurbach.  
Am Donnerstag den 22. März  
im Staatswald Neugereuth:  
1 Stamm eichen Nutzholz mit  
22 Cub., 42 buchene Wagner-  
stangen, 3 1/2 Klafter eichene  
Scheiter und Prügel, 65 1/2 Kl.  
buche Scheiter und Prügel,  
12 1/2 Klafter weiches Holz,  
4525 Reisschwellen.  
Zusammenkunft Morgens 9  
Uhr im Schlag, bei ungünstiger  
Witterung in Haubersbronn.  
Die Ortsvorsteher der näherge-  
legenen Orte wollen diesen Ver-  
kauf imeigenen Interesse ihrer Ge-  
meinde-Angehörigen gehörig be-  
kannt machen lassen.  
Schorndorf, 13. März 1855.  
Königliches Forstamt.  
**Plieningcr.**

**Stadt Gmünd.**  
**Wirthschafts- und Güter-  
Verkauf.**  
In der  
Verlas-  
sen-  
schaft  
des  
verstorbenen Schlüsselwirths An-  
ton Schurr kommt  
Samstag den 17. März d. J.,  
Vormittags 10 Uhr,  
auf der Rathschreiberei dahier  
nachstehendes Anwesen im öffent-  
lichen Aufstreich zum Verkauf:  
1 zweistöckiges Wirthschaftsge-  
bäude zum Schlüssel mit  
Anbau und Hofraum um die  
Gebäude Nro. 247 und 249  
in der Rinderbacher Gasse,  
1 zweistöckiges Wohnhaus da-  
selbst zwischen obigem Gebäude  
und der Ilgenwirthschaft,  
1 zweistöckiges Bräuhäus mit  
Keller und Anbau hinter dem  
Wirthschaftsgebäude,  
1 zweistöckige Scheuer mit Hof,



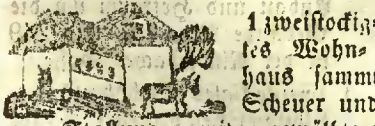
raum und darunter befindlichem Keller in der Rinderbacher Gasse neben Anton Elser und dem allgemeinen Weg,  
 1/2 Morgen 19,7 Ruthen Gras- und Baumgarten und Gemüsegarten mit Gartenhaus, Keller und Regelbahn hinter dem Wirtschaftsgebäude,  
 1/2 Morgen 5,0 Ruthen Gemüsegarten am Höfereßbach, bei Hausnummer 241,  
 1/2 Morgen 39,2 Ruthen Gras- und Baumgarten unterm Buch neben der Galgenstraße,  
 1/2 Morgen 14,7 Ruthen Hopfengarten im Georgshof.  
 Hierbei wird bemerkt, daß, wenn annehmbare Kaufs-Offerte gemacht werden, der Zuschlag so gleich erfolgen kann, in welchem Falle eine weitere Aufstreichs-Verhandlung nicht mehr vorgenommen werden würde. Die Zahlungs-Bedingungen werden möglichst billig gestellt werden.  
 Auswärtige, hier nicht bekannte Kaufs-Liebhaber haben sich mit gemeinderäthlichen Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen zu versehen.  
 Den 5. März 1855.  
 Waisengericht.  
 In dessen Austrag:  
 Rathschreiber  
 Bichler.

**Ö g g i n g e n.**  
 Gerichts-Bezirks-Gmünd.  
**Haus-Verkauf.**

Die Gantmasse der Franz Schirle's Witwe von Horn verkauft am  
 Mittwoch den 21. März d. J.  
 Mittags 12 Uhr  
 1 zweistöckiges Wohnhaus sammt Scheuer und Stallung unter einem Dach im obern Weiler auf hiesigem Rathhause nach Vorschrift des Exekutions-Gesetzes, wozu die Liebhaber, Auswärtige mit den erforderlichen Zeugnissen versehen, eingeladen werden.  
 Den 24. Februar 1855.  
 Schultheißenamt.  
 Bühmaier.

**Dberbettingen.**  
**Liegenschafts-Verkauf.**

In der Gantmasse des + Josef Baumhauer, gewesenen Maurers dahier, kommt  
 Dienstag den 20. März 1855,  
 Vormittags 10 Uhr,  
 auf hiesigem Rathhause nachstehende Liegenschaft im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:



1 zweistöckiges Wohnhaus sammt Scheuer und Stallung mit gewölbtem Keller unter einem Dach, auch einen Pumpbrunnen im Hof, neben dem Ortsweg No. 1 und dem eigenen Garten;  
 G r i e n :

46,5 Rthn. Gras- und Baumgarten beim Haus;  
 37,4 Rthn. Gras- und Baumgarten in der Heustäig;  
 Acker (Zelg Gmünd):  
 1/2 Morgen 12,6 Ruthen in Häuslerwäcker;  
 1/2 Morgn. 47,2 Rthn. in Bühl-Acker.  
 Acker (Zelg Zimmern):  
 1/2 Morgn. 11,8 Rthn. in der Reuthe;  
 1/2 Morgn. 41,6 Rthn. in Schin-geäckern;  
 1/2 Morgn. 16,2 Rthn. in Bühl-Ackern;  
 Acker (Zelg Bargau):  
 1/2 Morgn. 23,4 Rthn. in Ebne-Ackern;  
 1/2 Morgn. 6,1 Rthn. in Letten-Acker.  
 W i e s e n :  
 1/2 Morgn. 38,6 Rthn. in der Heustäig;  
 1/2 Morgn. 36,1 Rthn. in den Lachenwiesen;  
 Gerichtl. Anschlag 1270 fl.  
 Auswärtige, hier unbekannte Kaufs-Liebhaber haben sich mit gemeinderäthlichen Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen zu versehen.  
 Den 12. Januar 1855.  
 Gemeinderath.  
 vdt. Schultheiß  
 Knödler.

**G m ü n d.**  
**Malz- u. Gersten-Verkauf.**

Dienstag den 20. d. M. Mittags 2 Uhr werden aus der Verlassenschafts-Masse des verstorbenen Anton Schurr, Schlüsselwirths dahier, 155 Eimer Gerste, 141 Eimer Malz und auch Malzkeimen im öffentlichen Aufstreich an den Meistbietenden verkauft. Kaufs-Liebhaber wollen sich im Gasthaus zum Schlüssel dahier zur festgesetzten Zeit einfinden.  
 Den 13. März 1855.  
 Pfleger Steinhäuser.

**G m ü n d.**  
**Geld auszuleihen.**

200 fl. Pflegschafts-Gelder sind gegen gesetzliche Sicherheit sogleich auszuleihen.  
 Den 2. März 1855.  
 Georg Franz Bedl,  
 Pfleger.

**Vermischte Anzeigen.**

**G m ü n d.**  
 Ein Pferd, zum Einspännigfahren sehr geeignet, steht zum Ausleihen bei der Witwe des + Jg. Grimm täglich parat, auch ist solches dem Verkauf ausgesetzt. Kaufs-Liebhaber wollen sich wendend an  
 Deibele  
 auf dem Entengraben.

**G m ü n d.**  
**† Dankagung.**

Die Unterzeichneten fühlen sich verpflichtet, allen Denen, welche unsere sel. verstorbene Mutter während ihres Lebens, sowie nach ihrem Hintritt in das jenseitig Ewig, und besonders bei Bestattung ihrer irdischen Reste mit so vieler Theilnahme beehrten, ihren gerühmtesten Dank hiemit auszusprechen, und empfehlen sich zu fernem Wohlwollen.  
 Den 14. März 1855.  
 Carl u. Amalie Häußler.

**G m ü n d.**  
**Fabrik- und Guts-Verkauf.**

Die unterzeichneten Relikten der verstorbenen Wittve des Christian Häußler werden am Freitag und Samstag den 16. u. 17. dieses Monats eine Fabrik-Auktion durch alle Rubriken gegen gleich baare Zahlung abhalten, und am Samstag den 17. d. M. 2 1/2 Morgen 29,4 Rthn. Berg im Lindenfurst im Amts-Lokal der Rathschreiberei im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf bringen.  
 Die förmliche Auktion beginnt jedesmal Morgens um 9 Uhr und der Guts-Verkauf findet an gedachtem Tage Nachmittags 2 Uhr auf der Rathschreiberei statt, wozu einladen  
 Den 14. März 1855.  
 Carl u. Amalie Häußler.

**W e l z h e i m.**  
**Obstbäume-Verkauf.**

Aus der rühmlich bekannten Baumschule des gewesenen Stadtschultheißen Metz sind ganz schöne, starke Apfel- und Birnbäume sehr billig zu haben.  
 In Gmünd ertheilt Auskunst Oberamts-Geometer  
 Gr ün i n g e r.

**G m ü n d.**  
**Fuhrwerks-Verkauf.**

Donnerstag den 29. d. M. verkauft die Unterzeichnete wegen eingetretener Familien-Verhältnisse gegen Baartzahlung nachstehendes, im besten Zustande befindliches Fuhrwerk;  
 1) 4 gute, zu allem Dienst taugliche Pferde, von 6 - 10 Jahre alt,  
 2) 6 gute Pferdgeschirre, 2 Reitsättel, 2 Reitzäume,  
 3) 1 drei- bis vierspännigen,

mit Federnstz aufgepolsterten Omnibus,  
 4) 1 zweispännigen Omnibus,  
 5) 1 guten vierstzigen Glaswagen,  
 6) 1 vierstzigen bedeckten Schlitten,  
 7) 1 vierstzigen unbedeckten Schlitten,  
 8) 1 Leiterwagen mit eisernen Achsen nebst neuen, dazu gehörigen Brettern.  
 Kaufs-Liebhaber ladet hiezu ein  
 Joseph Funke's  
 Wittve.

**G m ü n d.**  
 Mehrere Wagen Dung, sowie ein stark trächtiges Mutter-schwein hat zu verkaufen  
 Gemeinder-Bäcker  
 Straubenmüller Jung.

**G m ü n d.**  
 Bis nächst Georgii habe ich 2 Logis zu vermieten, wovon das eine sogleich bezogen werden kann.  
 Johann Geiger,  
 Defonon in der Schmidgasse.

**G m ü n d.**  
 Vom nächsten Freitag den 16. d. M. an ist weißer Kalk und Zieglerwaare zu haben bei  
 Ziegler Kohlisen.

**R u d e r s b e r g.**  
 Eine fromme seblerfreie 9jährige Stute (Napp) als Einspanner und Reispferd gleich brauchbar, ist um billigen Preis zu verkaufen. Das Nähere bei  
 Metzgermeister Quasti.

**G m ü n d.**  
 Verlorenen Dienstag ging ein Trompeten-Mundstück sammt Bogen verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung abzugeben an die  
 Redaktion.

**G m ü n d.**  
 Ein gutes Tangenten-Clavier sucht zu kaufen, wer? sagt die  
 Redaktion.

**G m ü n d.**  
 Ein fleißiger Knecht, der sich über gutes Betragen ausweisen kann, findet in einer Defonomie sogleich einen Platz. Bel wem? sagt die  
 Redaktion.

**G m ü n d.**  
 Gegen eine sehr gute Obligation werden sogleich 1000 fl. à 4% aufzunehmen gesucht. Auskunft ertheilt  
 die Redaktion.

**G m ü n d.**  
**Königl. Bayerisches 4 1/2 prozent. Anlehen von 6 1/2 Millionen.**  
 Der Unterzeichnete besorgt Zeichnungen auf dieses neue Anlehen zum Subscriptions-Preis von 94 1/2 für fl. 100 Capital. Die Verzinsung beginnt bei Empfang des Geldes.  
**H. A. Jori.**

# Nachricht für Auswanderer nach Nord-Amerika und Australien.

## Regelmäßige Fahr-Gelegenheiten zwischen Havre nach New-York und New-Orleans.

Wir befördern am 10., 20. und 30. jeden Monats, ab Havre, mittelst schöner Dreimaster erster Klasse nach New-York und New-Orleans. Von den Stationen Kehl und Mannheim werden die Passagiere mit 2 Cir. Gepäck frei übernommen und durch zuverlässige Kondukteure begleitet, und das Gepäck wird gegen eine billige Prämie versichert.

Auch unterhalten wir von nun an mit ausgezeichneten Schiffen, welche auf's reichlichste verproviantirt und ausgestattet sind, eine direkte Linie nach Australien.

Die Preise sind auf's billigste gestellt.  
Mainz, und Havre.

Verträge für obige General-Agentur sind für Gmünd und dessen Bezirk abzuschließen bei  
**Joseph Lemaitre und Washington Finlay,**  
Joseph Nettemahr,  
Bezirks-Agent.

### Telegraphische Berichte.

Wien, 13. März. Nach der heutigen Wiener Zeitung ist Bruck zum Finanzminister ernannt. Morgen beginnen die Konferenzen. Für Don Carlos ist eine zehntägige Hoftrauer angeordnet.

Wien, 11. März. Der Generaladjutant des russischen Kaisers, General Baron Lieven, der angekommen, um die Thronbesteigung Alexanders II. zu notifiziren, ward heute Vormittag vom Kaiser empfangen. Er überbrachte zugleich die Erneuerung der Vollmachten für den Fürsten Gortschakoff und Hrn. v. Titoff.

Stuttgart, 9. März. (A. Allg. Z.) Der Prinz Friedrich von Württemberg wurde zum Commandeur des achten Bundes-Armeekorps ernannt. Gestern hatten die Kriegeminister von Württemberg, Baden und Hessen eine gemeinsame Conferenz in Heidelberg.

Stuttgart, 13. März. (W. G.) Der Staats-Anzeiger veröffentlicht ein früher mit den Ständen verabschiedenes, aber seither nicht publizirtes Gesetz, in Betreff der Ausbringung des Besatzes an Pferden für den Fall der Mobilmachung des 8. Truppenkorps, wodurch eine Expropriation eintreten kann. Die Pferde für die angeordnete Kriegsbereitschaft sind zwar alle beigebracht, (der Einkauf geht in diesen Tagen zu Ende), allein für den Fall einer Mobilmachung ist noch eine große Zahl nöthig und man scheint zu befürchten, daß alsdann ohne dieses Gesetz die Preise etwas gar zu hoch gesteigert würden.

Ludwigsburg, 12. März. (St. N.) Heute fand auf dem Exercierplatze Musterung über die erste vollständig ausgerüstete Batterie durch den Kommandanten der Artillerie, Generalmajor v. Baur, statt, und diese Musterung wird sich nach geschener Ausrüstung jeder weiteren Batterie wiederholen. — Die Batterie zählt 8 Geschütze mit 60 Pferden, 13 Munitionswägen mit 78, 2 Requisitionswagen mit 8, 1 Feldschutze mit 4, 1 Dispositivgewägen mit 2 Pferden, sodann 14 Pferde mit Train-Chargen und berittene Unteroffiziere und 8 Reservepferde; mithin im Ganzen 25 Fahrzeuge und 174 Pferde. — In nächster Woche werden zwei ausgerüstete Batterien nach Gmünd verlegt, weil es hier an Raum für Mannschaft, Pferde und Material gebricht, so ungenügend zahlreich auch die Räumlichkeiten für militärische Zwecke hier sind.

München, 11. März. (A. Allg. Z.) Die bisher verzögerte Feterlichkeit der Beisetzung des Herzens der hochseligen Königin Theresia in der Theatinergruft ist nun auf nächsten Mittwoch den 14. d. Nachmittags 2 Uhr anberaumt, und es wird im Auftrage Sr. Maj. des Königs Sr. königl. Hoheit der Herzog Ludwig in Bayern fungiren. Der königl. Flügeladjutant, Major Graf Rechsberg, ist ehervorgestern nach Regensburg abgereist, um Sr. Durchl. den Fürsten von Thurn und Taxis auf der Reise nach St. Petersburg zu begleiten.

Darmstadt, 9. März. (A. Allg. Z.) Während alle Welt ihre Blicke nach der Hauptstadt an der Newa richtet, ist auch hier



Die Schiffseigner und Schifferheder  
**Joseph Lemaitre und Washington Finlay.**

und dessen Bezirk abzuschließen bei  
**Joseph Nettemahr,**  
Bezirks-Agent.

der Thronwechsel in Rußland der fast ausschließliche Gegenstand der Betrachtung und des Gesprächs. Hierbei verweist man viel bei der Persönlichkeit der fürstlichen Frau, welche nun Kaiserin geworden. Da die einzige Schwester unsers Großherzogs als Gemahlin des russischen Thronfolgers ihre Heimath verließ, um künftig in der Nähe des gewaltigen Cäsars zu leben, wurde sie von tausend Segenswünschen und ernstern Betrachtungen begleitet, die sich dem Gemüth unwillkürlich aufdrängten. War die jugendliche Braut ja nicht die erste Tochter der herrlichen Fürstenfamilie, welche mit einem russischen Thronfolger vermählt wurde. Ihre Großtante, die Schwester Ludwigs I., war die erste Gemahlin des Großfürsten, nachherigen Kaisers Paul.

Berlin, 9. März. (A. Allg. Z.) Das Manifest des Kaisers Alexander hat hier im Ganzen einen nicht eben günstigen Eindruck gemacht. Zum wenigsten erblickt man darin keinerlei Anhaltspunkt für eine Steigerung der Friedenshoffnungen. In dieser Beziehung herrscht so ziemlich Einstimmigkeit. Daneben machen sich aber verschiedene Anschauungen geltend, von denen kaum erwähnt zu werden braucht, daß die unbedingten Kriegstreuer auch bei uns in den Worten des neuen russischen Herrschers nichts als herausfordernde Drohungen lesen. Unbefangene Beurtheiler lassen auch den seitseitigen Verhältnissen ihr Recht angedeihen, und ziehen in Erwägung, daß Kaiser Alexander bei Uebernahme der Erbschaft seines Vaters eben zu dem erwartungsvoll zu ihm aufblickenden russischen Volke spricht, welches in seiner nationalen und religiösen Aufregung mit der kriegerischen Stimmung, in der es sich befindet, auch die Erinnerungen an seine ruhmgekrönte Vergangenheit, wie die in doppelter Lebendigkeit vor seine Seele getretenen Gedanken an die Verheißungen einer noch glanzvolleren Zukunft verbindet.

Berlin, 9. März. (A. Allg. Z.) So viel läßt sich wohl für jetzt schon mit einiger Sicherheit annehmen, daß das russische Manifest seine sehr geeignete Einleitung zu den Wiener Friedensverhandlungen bildet, indem allem Anschein nach die Stellung des St. Petersburger Cabinets zu den Garantiepunkten und deren etwa noch weiter greifenden Auslegung dadurch nicht unwesentlich erschwert wird. Am lautesten werden unzweifelhaft wieder die Franzosen über die Unfriedfertigkeit Rußlands ihre Stimme erheben, und doch haben sie gerade am wenigsten Recht dazu; denn wenn auch der Kaiser Alexander unter den eigenthümlichen Umständen, in denen er sich befindet, Worte spricht, welche die allgemeine Meinung weit mehr im Sinne des Kriegs als in dem des Friedens auffaßt, so schließt doch die vielgerühmte Reise des Kaisers Napoleon nach der Krim Angesichts aller westmächtl. Friedensbetheuerungen geradezu eine kriegerische That in sich. Kein Herrscher besucht sein Heer auf dem Kampfplatze, um ihm anzukündigen, daß die Diplomatie es übernommen habe, seine Strapazen nutzlos zu machen.

Berlin, 11. März. (A. Allg. Z.) Der Widerspruch zwischen dem Wiener und Berliner Cabinet dauert in unmerklicher Weise fort, wenn auch die gemeinsame Trauer um den russischen Kaiser den beiden Höfen eine gleichartige Physiognomie verleiht, und Oesterreich jedenfalls den Verlauf der Conferenzen abwartet, ehe es aus seiner Mittelstellung heraustritt. Die durch den Grafen Krenewille geführten Verhandlungen stocken, da die französische Regierung höchstens 65,000 Mann, und auch diese nur ungern und nur um ein früher gegebenes Versprechen zu erfüllen, stellen will, in der Hauptsache aber den Antragsteller auf den Bestand des deutschen

Bundes verweist. Die Rüstungen in den Bundesstaaten werden meist mit großen Opfern und mit wachsenden Zweifeln über den Zweck und den Zeitpunkt ihrer Verwendung fortgesetzt.

Wien, 9. März. (N. Allg. Z.) Der russische Gesandte Fürst Gortschakoff und Geheimrath Titoff hatten heute eine Besprechung mit Graf Buol. Fürst Gortschakoff hat eine neue Cirkulardepesche des Grafen Nesselrode angekündigt, welche als Begleitung mit dem Thronbesteigungsmanifest abgesendet wird, und in Wien in drei bis vier Tagen eintreffen dürfte. Die russische Diplomatie ist eifrig bemüht, den kriegerischen Anstrich, welchen das Manifest hat, zu bedecken, und fährt fort, friedliche Versicherungen nach allen Seiten auszuthun.

Paris, 3. März. (N. Allg. Z.) Ob die Hoffnungen, welche Frankreich an den Tod des nordischen Herrschers knüpft, (er war ein Mann und ein Fürst in der vollsten Bedeutung des Wortes), sich erfüllen, müssen wir natürlich bis auf Weiteres stark bezweifeln. Gewiß war er ein gefährlicher, aber er war immerdar ein offener Feind; den schädlichen Entschluß den er auf Deutschland in Resignationen wie Parteien geübt, den hat er sich nicht erzwungen, sondern man trug ihm denselben an. Er stützte nur, weil man sich an ihn lehnte. Unser, nicht des Czaren ist die Schuld. Für sein Volk, für die Zustände seines Reichs war er gewiß ein Herrscher, dessen Andenken Rußland ehren wird. Das straffe, eiserne Regiment, das er übte, war bei allen Fehlern, die er dabei begangen haben mag, vielleicht das beste System für den großen Slavenstaat, und es ist komisch, wenn Frankreich ein Prinzip bekämpft, das von jeher das leitende an der Saine gewesen ist. Rußland präsentiert uns dasselbe in seiner Entwicklung, in Frankreich kulminirt es, in der Türkei hat es sich überlebt. Den orientalischen Conflict bloß in dem persönlichen Ehrgeiz des Czaren suchen, heißt doch die Geschichte seltsam auffassen, denn kein Unparteiischer wird läugnen, daß Rußlands Anschuldigungen gegen die türkische Regierungswirtschaft berechtigt waren, nur die Folgerungen waren unberechtigt, die der Czar daraus zog. Darum ist der Conflict auch durch seinen Tod nicht ausgeglichen, sondern er wird seinen historischen Verlauf haben. Seltsam wäre es, wenn man an der Saine in der besonnenen Festigkeit des jungen österreichischen Kaisers Nichts sehen sollte, als die Wirkung gewisser persönlicher Einflüsse. Ein rascheres Vorschreiten des Kaiserstaats hätte jedenfalls denselben von dem schwerfälligen, wenig thatbereiten deutschen Bundeskörper getrennt, und den Westmächten eine Ohnmachts-Probe erspart, die durchaus nothwendig war, um sie zu der Ueberzeugung von der Macht und dem Recht der mitteleuropäischen Weltmacht zu bringen, die sich jetzt bei ihnen Bahn gebrochen hat. Für die Westmächte handelt es sich zunächst um die Eroberung von Sebastopol, das ist eine Aufgabe, bei der sich Frankreich wie England mit seiner Ehre engagirt hat, und diese Aufgabe ist ihnen durch den Tod des Czaren nicht erleichtert.

Paris, 9. März. (N. Allg. Z.) Die Abreise des Kaisers nach der Krim ist jetzt definitiv beschlossen; sie dürfte zum 20. d. M. stattfinden. Gerade die Einwendungen Englands und Oesterreichs haben die letzten Bedenken beseitigt, die er noch hegen konnte. Das Gvidinregiment, das, wie es immer thut, ihn begleiten soll, geht schon am Donnerstag ab, die Gendarmerie der Garde wird alsbald nachfolgen, und die Garde-Jäger schiffen sich am 25. d. M. in Toulon ein. Ueber die für die Dauer seiner Abwesenheit vom Kaiser getroffenen Maßregeln weiß man noch nichts Sicheres; es ist sogar wahrscheinlich, daß noch kein Beschluß deshalb gefaßt ist. Nur Eins steht festzustehen, nämlich daß Hr. Carlier den Kaiser begleitet, um den großen Polizei-Apparat zu dirigiren, welchen man für erforderlich erachtet, um das Leben Sr. Maj. gegen die Dolche der Griechen zu schützen. Eine bessere Wahl dazu hätte man schwerlich treffen können. Carlier ist so

eben von London zurückgekommen, wohin er auf die dringende Bitte des Grafen Morny vom Kaiser selbst unmittelbar gesendet worden.

Paris, 10. März. (N. Allg. Z.) Briefe aus der Krim vom 24. bringen folgende Details über den Angriff auf die von der französischen Brigade Monnet in der Nacht vom 23. auf den 24. weggenommene russische Redoute. Die französischen Truppen haben, ohne einen Schuß zu thun, die vor der Redoute entwickelten stehenden russischen Bataillone, trotz des Feuers der im neuen Werk schon plazirten Artillerie und der russischen Infanterie, mit dem Bajonnet angegriffen, sie über den Haufen geworfen und die Redoute mit außerordentlicher Schnelligkeit erobert. Hundert Mann wurden dabei kampfunfähig gemacht.

Paris, 11. März. Das offizielle Blatt vom 10. enthält verschiedene Ordens-Verleihungen an Offiziere und Soldaten, die sich vor Sebastopol ausgezeichnet haben, und mehrere Beförderungen in der Armee. — Für die Familien der beim Schiffbruch der „Semillante“ verunglückten Seeleute und Soldaten hat der Kaiser Napoleon sich mit 10,000 Fr. an die Spitze einer Subskription gestellt; die Minister des Kriegs und der Marine haben je 3,000 Fr. gezeichnet. (N. Allg. Z.)

Hamburg, 7. März. (N. Allg. Z.) In diesen Tagen hat sich hier ein schauerlicher Unglücksfall zugetragen, von dem wir Akt nehmen zu müssen für Pflicht halten, um Andere zu warnen und zur Vorsicht aufzufordern. Eine Dame, welche in Gesellschaft war, kehrt gegen Mitternacht in ihre Behausung zurück und begibt sich, noch in voller Gesellschaftskleidung, in das geheime Gemach. Hier stellt sie das mitgenommene Licht auf die Diele, das bei einer Bewegung oder sonst durch ein unglückliches Ungefähr die leicht entzündliche Kleidung der Unglücklichen erfaßt und diese binnen wenigen Augenblicken von Kopf bis zu Fuß in Brand setzt. Das Geschrei der Armen ward zwar in den Nachbarhäusern vernommen, allein Niemand wußte woher es kam, und so konnte erst nach Verlauf einiger Stunden — freilich zu spät! — Hülfe erscheinen. Man fand einen gräßlich verstümmelten Leichnam.

Der Erfindungsgeist ist unermüdlisch. Man spricht viel von einer Metallkomposition, der man den Namen „Dreide“ gibt, u. die von Außen und im Innern zum Verwechseln dem Golde ähnlich sein soll. Man kann aus diesem Metall Alles machen, und schon jetzt haben einige Kaffeehäuser und Restaurationen in Paris Löffel und Tassen aus Dreide. Ein Eßlöffel kostet nicht mehr als 1 Frank. Dies Metall hat alle Proben bestanden, denen man gewöhnlich Gold- und Silbergeschirr unterwirft.

In der J. Keller'schen Buchdruckerei sind erschienen und vorrätig zu haben:

Formularien zu **Kautions-Urkunden** für Gemeinde- und Stiftungs-Pfleger, Steuer-Einbringer und sonstige Rassenbeamte, nach den neuesten gesetzlichen Bestimmungen entworfen; ferner:  
Kautions-Urkunden für Gemeinde- und Stiftungs-Rechner, worin sich **Chefrauen und Bürgen** verbindlich gemacht haben.

Schorndorf, den 6. März 1855.

1	Scheffel Kernen	23 fl. 12 fr.
1	— Dinkel	— fl. — fr.
1	— Haber	8 fl. — fr.
1	— Gerste	— fl. — fr.